

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 23 (1952)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung / HAPV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung / HAPV

## Weiterbildungskurs für Anstaltspersonal auf dem Herzberg, 12. bis 17. November 1951

Beinahe zwanzig Leute aus ganz verschiedenen Heimen unseres Landes fanden sich zu diesem Kurse auf dem Herzberg ein. Hoch über allem Nebel und fern des mühsamen Alltags verbrachten wir eine Reihe stiller und froher Tage, eine Woche der Weiterbildung und der Erholung. Die Leitung hatten wieder Herr und Frau Leu übernommen. Das folgende Arbeitsprogramm zeigt deutlich, dass es sich hier nicht um Ferien handeln konnte.

Montagmittag:

*Religiöse Erziehung*, Herr Pfr. Wolfer, Buchs.

Dienstagmorgen:

*Lesestoff für Kinder und Jugendliche*, Frä. F. Müller, Basel

Mittag:

*Die Bedeutung der Strafe im Rahmen der Heimerziehung*, Herr Dr. Rutishauser, Seminardirektor, Bern

Abend:

*Film über Dänemark*, Herr Dr. R. Jensen, Zürich

Mittwochmorgen:

*Heimbesuche in Aarau und Aarburg*

Mittag:

*Die Bedeutung der Strafe...*, Fortsetzung

Abend:

*Schnitzen*, Herr Zwahlen, Vorsteher, Brüttisellen

Donnerstagmorgen:

*Die Bedeutung der Strafe...*, Schluss

Mittag:

*Beobachten und Erziehen*, Herr Fischer, Vorsteher, Brüschalde

Abend:

*Gemeinschaftsspiele*, Herr Fischer, Brüschalde

Freitagmorgen:

*Die Arbeit des Jugendamtes*, Herr Bourgnon, Vormundschaftsbehörde Basel

Mittag:

*Probleme des Heimlebens*, Herr P. Wieser, Fürsorgesekretär, Zürich

Abend:

*Aussprache*

Samstagmorgen:

*Pädagogische Fragen*, Herr E. Müller, Direktor, Erlenhof, Reinach

So verwirrend diese Vielfalt der Vortragsthemen erscheinen mag, lassen sie sich ganz deutlich in zwei Gruppen zusammenfassen. Bei den einen ging es darum, unser Wissen etwas zu erweitern, d. h. uns über die Jugendbücher, über die dänische Fürsorgeeinrichtungen und über die Arbeit des Jugendamtes zu informieren. Die andern stellten die Probleme der Heimerziehung in den Mittelpunkt. So verschieden diese Ausführungen die Probleme beleuchteten, kamen sie doch zu dem gemeinsamen Endergebnis, dass es bei der Erziehung in erster Linie auf die Erzieherpersönlichkeit ankomme, darauf, wie sie ist und nicht was

sie tut. Entscheidend sei die ehrliche Haltung den Heimeltern, den Kindern und vor allem sich selber gegenüber, dass wir uns immer wieder selber kritisieren, uns nichts vormachen, unsere Fehler sehen und trotzdem den Mut aufbringen, die Arbeit in guten Treuen zu tun.

Wenn wir nun zurückkehren an unsere Arbeit mit dem Vorsatz, diese Kernpunkte in die Praxis umzusetzen, so hat der Kurs seinen Zweck erfüllt.

Es sei hier all den Referenten, den Kurseltern und denen, die diesen Kurs ermöglicht haben, recht herzlich gedankt.

*Rückblick und Vorschau*

Am Schlusse eines solchen Kurses fragt man sich mit Recht, was man nun in die tägliche Arbeit hinaustragen kann. Sind wir doch unsern Heimeltern sowie den zurückgebliebenen Mitarbeitern gegenüber verpflichtet, unsere Bereicherung zu beweisen. Dass es sich bei unserem Kurs nicht um sichtbare Dinge handelt, die wir vorzeigen können, versteht sich — die wenigen Notizen wären wahrhaftig eine bescheidene Ernte. Worin besteht also der Gewinn?

Mir hatten das frohe Zusammenleben, die gegenseitigen Aussprachen und Diskussionen sehr viel bedeutet. Dadurch konnte man über den eigenen engen Anstaltskreis hinaussehen und die Freuden und Leiden anderer Heime kennenlernen. Dazu kamen die Anstaltsbesuche, die einen wertvollen Einblick in andere Verhältnisse boten. Ganz besonders schätzten wir den Spielabend, der uns nicht nur wesentlich näherbrachte, sondern auch unser Repertoire an Spielmöglichkeiten vergrösserte. Nach Pestalozzis Bildungsideal «Ausbildung des ganzen Menschen, von Kopf, Herz und Hand» kam in diesem Kurs die Ausbildung der Hand wesentlich zu kurz. Es wäre zu wünschen, dass in den kommenden Kursen diese handwerkliche Seite stärker betont würde. Wenn man zum Beispiel einmal das Problem der Freizeitgestaltung in den Mittelpunkt stellen wollte, liesse sich dieses sehr gut praktisch und nicht nur theoretisch behandeln. Dadurch wären vielleicht noch mehr Heimeltern zu gewinnen, ihren Angestellten den Besuch eines solchen Kurses zu ermöglichen. Dass ein allgemeines Interesse für solche Fortbildungswochen besteht, beweisen gerade jene Teilnehmer, die trotzdem kommen, auch wenn ihnen das Heim die Kosten nicht übernimmt, und diese Tage als Ferien angerechnet werden. Hoffen wir, dass uns auch in dieser Beziehung die kommenden Kurse einen Schritt vorwärts bringen. Wenn ja ein Teilnehmer entspannt, mit neuen Ideen und Fertigkeiten bereichert und wieder mit neuem Mute an die Arbeit gehen kann, hat der Kurs eine Aufgabe erfüllt, die der ganzen Heimerziehung und nicht nur dem Einzelnen zugute kommt.

J. Brunner.

*Den Berichtersteller trifft keine Schuld am späten Erscheinen dieses immer noch sehr lesenswerten Berichtes.*

Red.